

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

o.O., 1953-02-10

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

10. Februar 1953

Herrn

H e i n r i c h G e r m a n n

W i n t e r t h u r .

Sehr geehrter Herr Germann.

Für Ihren Brief vom 11. Januar danke ich Ihnen sehr herzlich. Es war mir so natürlich und selbstverständlich Ihnen sofort die Gedenkschrift für meinen Mann zu senden, denn ob nun Ihre Beziehung zu ihm kurze oder lange Zeit durch einen persönlichen Kontakt sichtbar war, sie zeigte sofort, dass eine Gleichgerichtetheit schon lange vorhanden sein musste und ich bin sicher, dass mein Mann, wenn seine schwere Krankheit ihn nicht gehindert hätte, sich über eine Begegnung mit Ihnen gefreut hätte. Nun war dies nicht mehr möglich. Vielleicht erlauben Sie mir aber, Sie späterhin einmal aufzusuchen, denn ich bin selber Schweizerin und deshalb freue ich mich besonders über geistige Beziehungen, die über das Werk meines Mannes in mein eigenes Land führen.

Wenn Sie Ihr Buch mir senden wollten, werde ich es mit grossem Interesse lesen und unserm Freundeskreis vertraut machen. Mein Mann hatte auch diesen Wunsch, er war aber einfach zu krank, um es Ihnen noch mitzuteilen und mich liess der Kummer über seinen Zustand alles vergessen, was sich nicht auf seine Pflege bezog und auf die Hoffnung, ihn zu heilen.

Mit herzlichem Gruss bin ich

Ihre